

Produktion der Zukunft

Ausschreibungsleitfaden
34. Ausschreibung

Innovationslabor
Austrian Manufacturing
Co-Location Center East

Einreichfrist:

27. Jänner 2021, 12:00 Uhr

Wien, November 2020

Version 1.0



Inhalt

Tabellenverzeichnis.....	2
0 Das Wichtigste in Kürze	3
1 Motivation	6
1.1 Strategische Ziele	8
1.2 Operative Ziele	8
2 Ausschreibungsschwerpunkt	10
2.1 Innovationslabor „Austrian Manufacturing Co-Location Center East“	10
3 Ausschreibungsdokumente	13
4 Rechtsgrundlagen	14
5 Weitere Informationen.....	15
5.1 Service FFG-Projektdatenbank.....	15
5.2 Service BMK Open4Innovation.....	15
5.3 Umgang mit Projektdaten – Datenmanagementplan.....	15
6 Weitere Förderungsmöglichkeiten	17
7 ANHANG-Weiterführende Informationen.....	19
7.1 Informationen zur Einreichsprache.....	19
Impressum:	20

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Ausschreibungsübersicht	3
Tabelle 2: Kontaktdaten zur Beratung	4
Tabelle 3: Übersicht Ausschreibungsdokumente Innovationslabor Produktion der Zukunft	13
Tabelle 4: relevante nationale Förderungsmöglichkeiten der FFG	17
Tabelle 5: relevante internationale Förderungsmöglichkeiten der FFG	18

0 Das Wichtigste in Kürze

Der vorliegende Ausschreibungsleitfaden informiert die EIT Manufacturing East GmbH über die Rahmenbedingungen zur Förderung eines Innovationslabors „Austrian Manufacturing Co-Location Center East“ in Wien. Die EIT Manufacturing East GmbH ist Teil des erfolgreichen EIT Manufacturing Konsortiums, welches aus einer kompetitiven, europäischen Ausschreibung des EIT im Jahr 2018 hervorging.

Die gegenständliche Ausschreibung dient der Unterstützung und Vernetzung mit weiteren österreichischen Unternehmen, im Speziellen kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU). Dies soll eine starke Verankerung des EIT Manufacturing in Österreich ermöglichen. Die Antragstellung ist aus vorgenannten Gründen auf die EIT Manufacturing East GmbH beschränkt. Im Rahmen der FTI Initiative Produktion der Zukunft stehen für die Ausschreibung 1.000.000 EURO an Fördermitteln zur Verfügung.

Tabelle 1: Ausschreibungsübersicht

Information	Innovationslabor
Kurzbeschreibung	Gefördert werden Anschaffung, Aufbau und Betrieb eines Innovationslabors.
Ausschreibungsschwerpunkt	Innovationslabor Austrian Manufacturing Co-Location Center East
Beantragte Förderung in €	Max. 1.000.000 €
Geldgeber	BMK und BMDW jeweils 500.000 €
Max. Förderungsquote	50%
Max. Laufzeit in Monaten	Förderzeitraum: 60
Kooperationserfordernis	Nein
Art der Nutzung	wirtschaftlich oder nicht-wirtschaftlich
Kostenanerkennung	Ab Einreichzeitpunkt auf eigenes Risiko möglich, frühestens ab 1.1.2021
Besondere Anforderungen	Antragsberechtigt ist ausschließlich die EIT Manufacturing East GmbH
Einreichsprache	Deutsch oder Englisch
Einreichfristen	Von Fr. 20.11.2020 bis Mi. 27.01.2021, 12:00 Uhr.

Information	Innovationslabor
Verpflichtendes Vorgespräch	Verpflichtendes Vorgespräch bis spätestens 09.12.2020 Terminvereinbarung des verpflichtenden Vorgesprächs bis 30.11.2020
Information im Web	34. Ausschreibung Produktion der Zukunft

Die Einreichung des Förderungsansuchens erfolgt nach dem Antragsprinzip mit einer festgelegten Einreichfrist. Die Ausfinanzierung des Innovationslabors ist durch weitere Beiträge zB. von mitfinanzierenden Organisationen oder Unternehmen, sicherzustellen.

1) Ansprechpersonen und Beratung

Tabelle 2: Kontaktdaten zur Beratung

Name	Email	Telefon
DI (FH) Christian Aschauer	christian.aschauer@ffg.at	(0)57755-5086
Dr. Margit Haas	margit.haas@ffg.at	(0)57755-5080

Verpflichtendes Vorgespräch

Die Einreichung eines **Innovationslabors** erfordert zur Abklärung der Anforderungen und Vorgaben ein **verpflichtendes Vorgespräch** mit der Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) bis spätestens 09.12.2020. Terminvereinbarungen sind bis spätestens 30.11.2020 in schriftlicher Form an christian.aschauer@ffg.at zu richten.

2) Antragstellung und Dokumente

Die Einreichung ist ausschließlich via [FFG-eCall](#) möglich und hat vollständig und rechtzeitig bis zum Ende der Einreichfrist zu erfolgen. Der vorliegende Ausschreibungsleitfaden fasst Informationen zur aktuellen Ausschreibung zusammen und verweist auf die damit in Zusammenhang stehenden Ausschreibungsdokumente (zB. Instrumentenleitfaden, Kostenleitfaden).

Die Ausschreibungsunterlagen zu Produktion der Zukunft finden Sie im [Downloadcenter](#).

3) Aufbereitung von Projektzusammenfassungen für die Öffentlichkeit

Es wird darauf hingewiesen, dass die FTI-Initiative Produktion der Zukunft als lernendes Programm angelegt ist. Um die Wirkung des Programms zu erhöhen und zu dessen Qualitätssicherung, ist die Sichtbarkeit der Projekte ein wichtiges Anliegen des BMK und des BMDW. Daher soll die Projektzusammenfassung für die Öffentlichkeit kontinuierlich aufbereitet werden. Diese für die Öffentlichkeit aufbereitete Projektzusammenfassung kann in weiterer Folge vom Fördergeber veröffentlicht werden. Zusätzliche Informationen finden Sie in Kapitel 5.

1 Motivation

Die FTI-Initiative Produktion der Zukunft wurde 2011 als Forschungsschwerpunkt durch das BMK initiiert und wird im Rahmen der aktuellen Ausschreibung durch das BMDW und das BMK zu gleichen Anteilen gefördert. Im Dialog mit VertreterInnen aus der sachgütererzeugenden Industrie, Forschungseinrichtungen, Interessensvertretungen und Multiplikatoren wurde eine Strategie für Forschung, Technologie und Innovation im Bereich Produktion erstellt, die im zehnten Jahr ihrer Umsetzung auf eine Reihe nationaler, transnationaler und auf Humanressourcen aufbauende Maßnahmen verweisen kann. Des Weiteren ist der Aufbau von Forschungsinfrastruktur eine wichtige Maßnahme im Programmportfolio.

Die Rahmenbedingungen für die globale Sachgüterproduktion unterliegen einem rasanten und tiefgreifenden Wandel. Die digitale Transformation von Wirtschaft und Industrie betrifft mittlerweile alle Branchen und Sektoren auf unterschiedliche Art und Weise. Dieser Wandel hat sich nicht nur durch das Aufkommen der Diskussionen rund um Themen wie Industrie 4.0, Künstliche Intelligenz oder den Einsatz von Big Data Technologien in der Produktion in Österreich, Europa und den USA in den letzten Jahren weiter dynamisiert. Über digitale Innovationen entstehen neue oder veränderte Geschäftsmodelle. Gerade für Unternehmen bietet die Digitalisierung große Chancen.

Darüber hinaus gilt es durch Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten in der Sachgüterproduktion wesentliche Beiträge zu leisten, um den Auswirkungen des Klimawandels entgegenzuwirken, sowie die Ziele der Erreichung von Klimaneutralität durch CO₂ Reduktion in der Produktion und den Produktionsprozessen maßgeblich zu unterstützen. Die Sektoren Industrie und Energie sind nach wie vor die größten Emittenten von Treibhausgasen. Ebenso sind der deutliche Anstieg des globalen Verbrauchs natürlicher Ressourcen und die daraus resultierenden Abfallmengen große Herausforderungen, denen man sich entsprechend den Prinzipien der Kreislaufwirtschaft in der Sachgüterproduktion stellen muss. Die Umsetzung der Klima- und Umweltziele der EU setzt auch in Österreich verstärkte Maßnahmen in der Industrie, unterstützt durch Forschungs- und Entwicklungsmaßnahmen für die Sachgüterproduktion voraus.

Allen Voraussagen nach werden sich hochentwickelte und industrialisierte Volkswirtschaften in den kommenden Jahren mit einem tiefen strukturellen Wandel konfrontiert sehen, dessen Auswirkungen weit über den Produktionssektor hinausreichen und Wandlungsprozesse in

den Ausbildungssystemen, den produktionsnahen Dienstleistungen, den Rechtssystemen oder auch in der Arbeitsplatzgestaltung auslösen werden.

Für den Sachgüterbereich im engeren Sinne werden immer mehr Produkte in der Sachgüterindustrie speziell nach Kundenwunsch gefertigt. Produktionsanlagen müssen in der Lage sein, auch kleine und kleinste Stückzahlen in ökonomisch und ökologisch effizienter Weise herzustellen, um den veränderten Ansprüchen des Marktes gerecht zu werden. Sowohl Wissenschaft als auch Wirtschaft sind somit gefordert, sich in globalen Wissensnetzwerken zu positionieren und Forschung und Entwicklung zur besten Nutzung und Optimierung von Wertschöpfungsketten - unter Berücksichtigung der Umwelt- und Klimaziele - voranzutreiben.

Mit der **34. Ausschreibung Produktion der Zukunft** wird ein Innovationslabor „**Austrian Manufacturing Co-Location Center East**“ ausgeschrieben.

Damit soll der bereits bestehende EIT Manufacturing Innovation Hub in Form der „EIT Manufacturing East GmbH“ unterstützt werden um konkrete Leistungen für österreichische Unternehmen insbesondere kleine und mittlere Unternehmen (KMU) anbieten zu können. Damit wird eine verstärkte Vernetzung weiterer österreichischer Unternehmen insbesondere KMU mit der europäischen Produktions-Community samt Zugang zum Leistungsspektrum des EIT-Manufacturing angestrebt.

Das ausgeschriebene Innovationslabor ist daher von strategischer Wichtigkeit für den Industriestandort Österreich.

1.1 Strategische Ziele

Die strategischen Ziele der FTI-Initiative Produktion der Zukunft sind ausgerichtet auf:

- **Die Steigerung der Innovationsleistung der nationalen Sachgüterproduktion** durch eine verbesserte Nutzung der Kooperationsoptionen zur Lösung interdisziplinärer und anspruchsvoller Problemstellungen sowie durch die Mobilisierung bisher noch nicht oder wenig innovativer Unternehmen. Der verbesserte Zugang der Industrie zu relevanter Forschungskompetenz an Forschungseinrichtungen und Unternehmen wird unterstützt.
- **Den gezielten Aufbau von Forschungskompetenz in Forschungseinrichtungen** durch den Aufbau von fehlender bzw. den Ausbau von bestehenden Forschungs- und Lehrkapazitäten (zB. über die Etablierung von Stiftungsprofessuren).
- **Die Verstärkung europäischer und internationaler Kooperationen und Netzwerke** durch Beteiligung an produktionsrelevanten ERA-Nets (European Research Area Networks), durch Durchführung bilateraler Ausschreibungen mit ausgewählten Drittländern bzw. wissenschaftliche Workshops mit österreichischen Akteuren aus Sachgüterindustrie und Produktionsforschung in ausgewählten Ländern innerhalb und außerhalb Europas.

1.2 Operative Ziele

Das ausgeschriebene Instrument „Innovationslabor“ soll ein produktives Umfeld für Innovation, Vernetzung, Forschung und Wissenstransfer bieten. Die operativen Ziele des Programms „Produktion der Zukunft“ sollen durch das ausgeschriebene Innovationslabor unterstützt werden, müssen jedoch nicht direkt adressiert werden.

Die Digitalisierung der Produktions- und Wertschöpfungsprozesse soll zu einer deutlichen Qualitäts-, Produktivitäts- und Flexibilitätssteigerung führen. Damit soll ein wesentlicher Beitrag zur Steigerung einer nachhaltigen Wertschöpfung erfolgen. Die Digitalisierung als Querschnittsthema soll zielgerichtet in kleinen und mittleren Unternehmen etabliert werden. Die Möglichkeiten und Vorteile von digitalen Technologien im Bereich Produktion sollen durch gezielte Aktivitäten auch für kleine Unternehmen sichtbar gemacht werden.

- **Ziel 1: Effiziente Ressourcen- und Rohstoffnutzung sowie effiziente Produktionstechnologien**

Adressiert werden Aktivitäten die den Einsatz von Ressourcen und Rohstoffen in der Sachgüterproduktion gegenüber dem Stand der Technik signifikant verringern und somit wesentliche Beiträge zu einer CO₂ reduzierten und klimaschonenden Produktion leisten. Darüber hinaus wird die Substitution von fossilen Rohstoffen durch nachwachsende Rohstoffe angestrebt. Die Nutzung virtueller Methoden zur ressourceneffizienten Gestaltung von Produktionsprozessen wird ebenso adressiert.

- **Ziel 2: Flexible Produktion**

Adressiert werden Aktivitäten, die unter Berücksichtigung von Umwelt- und Klimazielen und den Prinzipien der Kreislaufwirtschaft, einen Beitrag zur Flexibilisierung der Sachgüterproduktion durch Modularisierung und effektive Ausgestaltung der Prozessketten insbesondere für kleine Losgrößen und unternehmensübergreifende Wertschöpfungsnetzwerke leisten und eine hohe Produktvielfalt und -dynamik ermöglichen, unter anderem auch unter Berücksichtigung geeigneter Formen der Mensch-Maschine-Kooperation bzw. Mensch-Maschine-Funktionsteilung.

- **Ziel 3: Herstellung hochwertiger Produkte**

Adressiert werden Aktivitäten, die einen Beitrag zur Herstellung qualitativ hochwertiger Sachgüter auf Basis von innovativen Abläufen und hochentwickelten Materialien, Nanomaterialien, biobasierten Rohstoffen oder intensiver Nutzung von IKT in der Produktentwicklung und im Produktionsprozess leisten unter Berücksichtigung von Umwelt- und Klimazielen und den Prinzipien der Kreislaufwirtschaft.

2 Ausschreibungsschwerpunkt

2.1 Innovationslabor „Austrian Manufacturing Co-Location Center East“

EIT Manufacturing ist eine Innovationsgemeinschaft innerhalb des Europäischen Instituts für Innovation und Technologie (EIT) welche die führenden, sachgüterproduzierenden Akteure in Europa miteinander verbindet. Angetrieben durch eine starke interdisziplinäre und vertrauenswürdige Gemeinschaft wird europäischen Produkten, Prozessen und Dienstleistungen ein einzigartiger Mehrwert verliehen. Die Schaffung einer global wettbewerbsfähigen und nachhaltigen Fertigung wird adressiert. Die Vision des EIT-Manufacturing ist die europäische Innovationsführerschaft im Bereich Produktion.

EIT-Innovationsgemeinschaften sind als paneuropäische Partnerschaften konzipiert, die Unternehmen, Forschungszentren und Universitäten mit dem Ziel zusammenbringen, große gesellschaftliche Herausforderungen in Bereichen mit hohem Innovationspotenzial anzugehen.

Das Konsortium der EIT-Innovationsgemeinschaft EIT Manufacturing ging aus einer kompetitiven, europäischen Ausschreibung des EIT hervor und wurde im Dezember 2018 ausgewählt.

Mit dem „**Manufacturing Co-Location Center East**“ in Wien wurde vom erfolgreichen EIT Manufacturing Konsortium ein regionaler Innovations-Hub für die Länder Österreich, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Slowenien, Rumänien, Bulgarien, Griechenland und Zypern ins Leben gerufen.

Zur Unterstützung der Aktivitäten und Förderung einer Integration und europaweiten Vernetzung **österreichischer** Unternehmen, im speziellen kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU), kommt hier mit dem Instrument Innovationslabor das „**Austrian Manufacturing Co-Location Center East**“ zur Ausschreibung.

Folgende Punkte sind vollumfänglich vom Innovationslabor zu adressieren.

- **Innovations-Ökosystem**
Entwicklung, Aufbau und Betrieb eines leistungsfähigen Innovations-Ökosystems für den Bereich Produktion in Österreich und Vernetzung auf europäischer Ebene.

- **Barrieren abbauen und regionale Innovationsvorhaben anregen**
 Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen und Aktivitäten zur Anregung von regionalen Innovationsvorhaben. Barrieren und Schwellenängste von Unternehmen sollen abgebaut werden und Kooperationen zwischen Unternehmen und Wissenschaft und Forschung sollen aufgebaut werden. Insbesondere sollen dabei kleine und mittlere Unternehmen (KMU) berücksichtigt werden.
 Unternehmerische, hochinnovative Start-ups und Spin-offs aus ganz Österreich sollen beim Zugang zu europäischen Förderungen und Finanzierungsmöglichkeiten (zB. EIT, EIC) unterstützt werden.
- **Kooperation und Vernetzung**
 Das Innovationslabor soll als nationaler und internationaler Informationsknotenpunkt fungieren. Der Zugang zur europäischen EIT-Manufacturing Innovation Community soll für österreichische Unternehmen maßgeblich erleichtert werden. Die Kooperationsintensität österreichischer Unternehmen und die strategisch orientierte Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft soll gestärkt werden.
 Maßnahmen für einen einfachen Zugang von KMU's und Start-ups zum Leistungsportfolio des EIT-Manufacturing sind erwünscht. Aktivitäten zur nationalen und internationalen Vernetzung der österreichischen Pilot- und Lernfabriken werden erwartet.
- **Technologieführerschaft**
 Angestrebt wird der Auf- und Ausbau der Technologieführerschaft österreichischer Unternehmen. Insbesondere sollen für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) Möglichkeiten geschaffen werden, technologische Spitzenpositionen zu erreichen.
 Maßnahmen zur Digitalisierung der Produktion werden erwartet.
- **Aktiver Wissenstransfer**
 Publikationen, Beiträge, Strategien, aber auch innovative Unternehmen und Start-Ups sowie deren Entwicklungen und Produkte sollen in aufbereiteter Form vorgestellt und barrierefrei zur Verfügung gestellt werden. Die Nutzung von Aus- und Weiterbildungsangeboten des EIT-Manufacturing durch weitere österreichische Unternehmen wird begrüßt.
- **Nachhaltige Produktion**
 Den globalen Herausforderungen (bspw. Klimawandel) folgend sind Maßnahmen für nachhaltige Produktionsweisen und Produkte zu adressieren.

Bitte beachten Sie die Erläuterungen im zugehörigen Instrumentenleitfaden. Es gelten darüber hinaus folgende Rahmenbedingungen für das ausgeschriebene Innovationslabor:

- Die **maximale Förderungssumme** für das Innovationslabor beträgt **1 Mio. Euro**.
- Die Projektlaufzeit beträgt bis zu **60 Monate aber nicht weniger als 36 Monate**
- Nach zwei Jahren Projektlaufzeit erfolgt **ein Review mit Stop-or-Go-Entscheidung**.
- Die Kosten für die Anschaffung bzw. den Ausbau von **Infrastruktur** sind auf **10 % der Gesamtkosten** begrenzt.
- Ausgeschrieben ist sowohl ein **wirtschaftlich** als auch ein **nicht-wirtschaftlich** geführtes und genutztes Innovationslabor.
- Die Einreichung eines Innovationslabors erfordert zur Abklärung der Anforderungen und Vorgaben ein **verpflichtendes Vorgespräch** mit der Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) **bis spätestens 09.12.2020**. Terminvereinbarungen sind bis spätestens 30.11.2020 in schriftlicher Form an christian.aschauer@ffg.at zu richten.
- **Einschränkung** in Bezug zu Antrags- und förderberechtigten Organisationen: Antragsberechtigt ist ausschließlich die **EIT Manufacturing East GmbH. Sie fungiert als Betreibergesellschaft**.
- Wenn Infrastruktur angeschafft wird, dann ist ein **Monitoring** über die Abschreibungsdauer auch über die Projektlaufzeit hinaus durchzuführen. Im Rahmen des Monitorings sind Berichte zu legen.

3 Ausschreibungsdokumente

Die Projekteinreichung erfolgt ausschließlich elektronisch via **FFG eCall**.

Förderkonditionen, Ablauf der Einreichung und Förderkriterien sind im jeweiligen **Instrumentenleitfaden** beschrieben. Die nachfolgende Übersicht zeigt für die jeweiligen Instrumente die relevanten Dokumente. Im Rahmen dieser Ausschreibung sind somit folgende Ausschreibungsdokumente für Förderungen gültig. Das Downloadcenter ist auch über die Ausschreibungsseite erreichbar.

Tabelle 3: Übersicht Ausschreibungsdokumente Innovationslabor Produktion der Zukunft

Förderungsinstrument bzw. sonstige Information	Gültiges Dokument
Ausschreibungsleitfaden (vorliegend)	Ausschreibungsleitfaden Produktion der Zukunft, 34. Ausschreibung
Innovationslabor	<u>Instrumentenleitfaden Innovationslabor</u> <u>Projektbeschreibung Innovationslabor</u> <u>Vorlage Monitoring wirtschaftlich</u> <u>Vorlage Monitoring nicht wirtschaftlich</u>
Allgemeine Regelungen zu den Kosten	<u>Kostenleitfaden 2.1</u> (Kostenanerkennung in FFG-Projekten)
Rechtsgrundlage	<u>RICHTLINIE</u> zur Förderung der wirtschaftlich – technischen Forschung, Technologieentwicklung und Innovation (FTI – Richtlinie) <u>Themen-FTI-RL</u>

4 Rechtsgrundlagen

Diese Ausschreibung basiert auf der Themen-FTI-Richtlinie zur Förderung der wirtschaftlich - technischen Forschung, Technologieentwicklung und Innovation, die auf der [FFG-Webpage](#) veröffentlicht ist.

Bezüglich der Unternehmensgröße ist die jeweils geltende KMU-Definition gemäß EU-Wettbewerbsrecht ausschlaggebend (ab 1. 1. 2005: KMU-Definition gemäß Empfehlung 2003/361/EG der Kommission vom 6. Mai 2003 (ABl. L 124 vom 20.5.2003 S. 36-41).

Sämtliche nationale und europarechtliche Vorschriften sind in der jeweils geltenden Fassung anzuwenden.

5 Weitere Informationen

In diesem Abschnitt finden sich Informationen über weitere Förderungsmöglichkeiten und Services, die im Zusammenhang mit Förderungsansuchen bzw. geförderten Projekten für Sie hilfreich sein können.

5.1 Service FFG-Projektdatenbank

Die FFG bietet als Service die Veröffentlichung von kurzen Informationen zu geförderten Projekten und eine Übersicht der Projektbeteiligten in einer öffentlich zugänglichen FFG Projektdatenbank an. Somit können Sie Ihr Projekt und Ihre Projektpartner besser für die interessierte Öffentlichkeit positionieren. Darüber hinaus kann die Datenbank zur Suche nach Kooperationspartnern genutzt werden.

Nach positiver Förderungsentscheidung wird der Antragsteller im eCall System über die Möglichkeit der Veröffentlichung von kurzen definierten Informationen zu seinem Projekt in der FFG Projektdatenbank informiert. Eine Veröffentlichung erfolgt nach Unterzeichnung des Fördervertrags ausschließlich nach aktiver Zustimmung im eCall System.

Nähere Informationen finden Sie auf der FFG-Website.

5.2 Service BMK Open4Innovation

Darüber hinaus bietet die Plattform open4innovation des BMK eine Wissensbasis für Unternehmen, Forscher und Forscherinnen (community support, detailliertere Information, Erfolgsgeschichten, etc.).

5.3 Umgang mit Projektdaten – Datenmanagementplan

Ein Datenmanagementplan (DMP) ist ein Managementtool, das dabei unterstützt, effizient und systematisch mit in den Projekten generierten Daten umzugehen.

Für die Erstellung des DMP kann zB. das kostenlose Tool [DMP Online](#) verwendet werden. Auch die Europäische Kommission bietet über ihre „[Guidelines on FAIR Data Management](#)“ Hilfestellung an.

Ein Datenmanagement-Plan beschreibt,

- welche Daten im Projekt gesammelt, erarbeitet oder generiert werden
- wie mit diesen Daten im Projekt umgegangen wird
- welche Methoden und Standards dabei angewendet werden
- wie die Daten langfristig gesichert und gepflegt werden und
- ob es geplant ist, Datensätze Dritten zugänglich zu machen und ihnen die Nachnutzung der Daten zu ermöglichen (sog. „Open Access zu Forschungsdaten“)

Werden Daten veröffentlicht, sollen die Grundsätze „auffindbar, zugänglich, interoperabel und wiederverwertbar“ berücksichtigt werden. Für eine optimale Auffindbarkeit empfiehlt es sich, die Daten in etablierten und international anerkannten Repositorien zu speichern (siehe dazu die [re3data Webseite](#)).

6 Weitere Förderungsmöglichkeiten

Die FFG bietet ein breites Spektrum an Fördermöglichkeiten und Unterstützung für die Teilnahme an internationalen Programmen. Die folgende Übersicht präsentiert weitere nationale und internationale relevante Förderungsmöglichkeiten im Umfeld der aktuellen Ausschreibung. Die FFG-AnsprechpartnerInnen stehen für weitere Informationen gerne zur Verfügung.

Tabelle 4: relevante nationale Förderungsmöglichkeiten der FFG

Förderungsmöglichkeiten	Kontakt
<u>Produktion der Zukunft</u>	Dr. Margit Haas T: (0) 57755 5080 E: margit.haas@ffg.at
<u>Quantenforschung und -technologie</u>	Dr. Fabienne Nikowitz T: (0) 57755 5081 E: fabienne.nikowitz@ffg.at
<u>Basisprogramm</u>	Karin Ruzak T: (0) 57755 1507 E: karin.ruzak@ffg.at
<u>Frontrunner im Basisprogramm</u>	Gabriele Küssler T: (0) 57755 1504 E: gabriele.kuessler@ffg.at
<u>IKT der Zukunft</u>	DI Dr. Peter Kerschl T: (0) 57755 5022 E: peter.kerschl@ffg.at
<u>TAKE OFF</u>	DI(FH) Vera Eichberger T: (0) 57755 5062 E: vera.eichberger@ffg.at
<u>Austrian Space Applications Programme</u>	Daniel Jokovic MSc T: (0) 57755 3301 E: daniel.jokovic@ffg.at
<u>COMET Zentren</u>	DI Otto Starzer T: (0) 57755 2101 E: otto.starzer@ffg.at
<u>Talente</u>	DI Andrea Rainer T: (0) 57755 2307 E: andrea.rainer@ffg.at

Förderungsmöglichkeiten	Kontakt
<u>Forschungskompetenzen für die Wirtschaft</u>	Mag. Christiane Ingerle T: (0) 57755 2302 E: christine.ingerle@ffg.at

Tabelle 5: relevante internationale Förderungsmöglichkeiten der FFG

Förderungsmöglichkeiten	Kontakt
<u>HORIZON 2020</u> Nanotechnologien, Werkstoffe, Biotechnologie, Produktion und Prozesstechnologien	DI Gerald Kern T: +43 (0) 57755-4301 E: gerald.kern@ffg.at
<u>ECSEL (Electronic Components and Systems for European Leadership)</u> "Elektronik-Initiative" vereint die Themenschwerpunkte Embedded Systems und Cyber-Physical Systems, Mikro- und Nanoelektronik sowie Smart Systems	Mag. Doris Vierbauch T: +43 (0) 57755-5024 E: doris.vierbauch@ffg.at
<u>BEYOND EUROPE</u> Projekte von österreichischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen mit Partnern außerhalb Europas	DI Maria Bürgermeister-Mähr T: +43 (0) 57755-5040 E: maria.buergermeister-maehr@ffg.at
<u>EUREKA</u> Programmabhängiger Mechanismus zur Förderung der jeweils nationalen Projektanteile	Mag. Marie-Katharine Traunfellner T: 057755-4705 E: marie-katharine.traunfellner@ffg.at
<u>Eurostars-2</u> Programmabhängiger Mechanismus zur Förderung der jeweils nationalen Projektanteile	Mag. Johanna Scheck T: 057755-4907 E: johanna.scheck@ffg.at

7 ANHANG-Weiterführende Informationen

7.1 Informationen zur Einreichsprache

Folgende ergänzende Informationen für die zu wählende Einreichsprache:

- Für eine Einreichung sind die Sprachen Deutsch und Englisch möglich.
- Zu beachten ist, dass die im Antrag gewählte Sprache verbindlich im gesamten Antrag beibehalten wird. Ein Wechsel zwischen den Sprachen ist im Antrag nicht zulässig und führt zu einer formalen Ablehnung.
- Auch die Berichtslegung hat in der gewählten Sprache zu erfolgen.
- Die Kurzfassungen im online-Antrag sowie im eCall sind unabhängig von der gewählten Sprache in Deutsch und Englisch vorzulegen.

Impressum:

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:

Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie, Radetzkystraße 2, 1030 Wien

Programmverantwortung Produktion der Zukunft:

Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie
Abteilung III/I 5 - Schlüsseltechnologien für industrielle Innovation: IKT, Produktion, Nanotechnologien

Mag. Michael Wiesmüller

Mag. Alexander Pogany

Dr. Ingo Hegny

Co-Verantwortung für die 34. Ausschreibung „Produktion der Zukunft“

Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort
Sektion II - Wirtschaftsstandort, Innovation und Internationalisierung
II/A/1 Innovationsstrategien und –kooperationen

Dr. Stefan Riegler

Dipl.-Ing. Matthias Benda

Mag. Martin Winkler

Programmabwicklung:

Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH (FFG)

Bereich Thematische Programme

Sensengasse 1, 1090 Wien

Programmleitung: Dr. Margit Haas

Copyright und Haftung:

Auszugsweiser Abdruck ist nur mit Quellenangabe gestattet, alle sonstigen Rechte sind ohne schriftliche Zustimmung des Medieninhabers unzulässig.

Es wird darauf verwiesen, dass alle Angaben in dieser Publikation trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung des Bundeskanzleramtes und der Autorin/des Autors ausgeschlossen ist. Rechtausführungen stellen die unverbindliche Meinung der Autorin/des Autors dar und können der Rechtsprechung der unabhängigen Gerichte keinesfalls vorgreifen.

**Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und
Technologie,**

Radetzkystraße 2

1030 Wien

[BMK.gv.at](https://www.bmk.gv.at)